

# Info zur Kurdischen Revolution 51

Aktuelle Informationen und Analysen zur kurdischen Revolution 24.04.17, Nr.

+++ Rakka vor der Einnahme: Selbstverwaltungsrat bereits gegründet +++  
+++ „Die PKK ist viel mehr, sie ist überall“ +++

## Rakka vor der Einnahme: Selbstverwaltungsrat bereits gegründet

*Rakka, die „Hauptstadt“ des IS (Islamischen Staates) in Syrien, ist von den „Demokratischen Kräften Syriens“ praktisch umzingelt. Jetzt wurde in Ain Isa, einer Kleinstadt zwischen Rakka und Kobane, der „Zivile Rat von Rakka“ gegründet. Hier die Gründungserklärung:*

und anti-zentralistisches System zu errichten. Auf der Grundlage der demokratischen Nation soll die Solidarität der Völker und ihr gemeinsames Zusammenleben verwirklicht werden.

Zu diesem Zweck haben die Teilnehmer



### Ziviler Rat von Rakka

“Am 18. April versammelten sich viele Stammesführer, Politiker und Intellektuelle aus Rakka, erörterten die Entwicklungen in Syrien und insbesondere in (der Provinz) Rakka, angesichts der Politik des diktatorischen Regimes und der Zerstörungen durch die islamischen Banden.

Es geht den Versammelten darum, für den Aufbau einer freien und gleichen Gesellschaft ein demokratisches, vielfältiges

den “Zivilen Rat von Rakka” gegründet: damit nach der Rettung der Stadt in den Bereichen des Rechtswesens, der Dienstleistungen, des Gesundheitswesens, der Selbstverteidigung, des Erziehungswesens, der Frau, der Jugend und der Medien die Bewohner die Aufgaben selbst in die Hand nehmen.

Leyla Mustefa und Mehmûd Bersan wurden beide zu Ko-PräsidentInnen des Ra-

tes gewählt. Und folgende Beschlüsse wurden auf der Versammlung gefasst:

- Denjenigen Bewohnern, welche wegziehen mussten, wird ihr Land zurückgegeben; unter allen Einwohnern soll der Geist der Einheit und des Zusammenlebens herrschen.

- Selbstverteidigungsstrukturen müssen in der Stadt entwickelt werden.

- Wenn die Stadt vollständig befreit ist, wird der Rat neu gewählt, so dass alle Völker der Gegend in ihm vertreten sein werden.

- Die Frauen und die Jugend sollen in der Gesellschaft eine Vorreiterrolle spielen.

- In den Stadtteilen und in den umliegenden Dörfern sollen Räte als organisatorische Strukturen aufgebaut werden.

- Die durch den Krieg in Mitleidenschaft gezogenen Vereine und Institutionen sollen wieder in Gang gesetzt werden.

- Der Zivile Rat von Rakka dankt den KämpferInnen der Demokratischen Kräfte Syriens für ihre selbstlose Opferbereitschaft, welche sie in der Offensive "Zorn des Euphrat" beweisen.

- Bis zur endgültigen Befreiung von Rakka wird der Sitz des Rates in der Kleinstadt Ain Isa sein.

- Der "Zivile Rat von Rakka" unterstützt in

allen Gegenden von Syrien die Bemühungen zur Solidarität der Völker und zum harmonischen Zusammenleben.

Die Teilnehmenden appellieren an die internationale Gemeinschaft, dem Volk von Rakka beim Aufbau einer Stadt auf freier, gleicher und demokratischer Grundlage Unterstützung zu gewähren.

Es lebe das demokratische, vielfältige und anti-zentralistische Syrien!  
Nieder mit den Terror- und Diktatur-Systemen!

Hand in Hand werden wir die Solidarität der Völker von Rakka und ihr Zusammenleben zu einem guten Vorbild für alle machen.

Im Namen des Zivilen Rates von Rakka danken wir allen, die am Rat teilnehmen, und hoffen, dass alle Stammesführer und Persönlichkeiten ihren Platz in unserem Rat finden werden."

Der Sprecher der "Demokratischen Kräfte Syriens", (DKS) Miralay Telal Sido, versicherte nach der Sitzung:

Sobald Rakka durch die DKS befreit ist, wird die Stadt dem Zivilen Rat von Rakka übergeben. Der Zivile Rat werde die Aufgaben ausführen, die ihm von den Bewohnern aufgetragen werden, so wie das in den befreiten Ortschaften der Provinz bereits geschieht.

[ANHA, 18.4.2017]

## „Die PKK ist viel mehr, sie ist überall“

*Eine Newroz-Delegation von Civaka Azad hat am 22. März 2017 zwei Aktivisten in der kurdischen Stadt Gever (türkisch Yüsekova) getroffen. Wir sprachen mit ihnen über die Auswirkungen der letztjährigen Ausgangssperren, über die anhaltende Repression des türkischen Staates und*

*über die Rolle der PKK in den kurdischen Regionen.*

**Delegation:** Hallo Ali\*, hallo Güven\*. Wir sind froh, euch hier in Gever zu treffen. Im letzten Jahr war die Stadt über zwei Monate hinweg massivster militärischer An-

griffe ausgesetzt, die Menschen konnten ihre Häuser nicht verlassen. Wir wissen, dass hier aktuell immer noch nächtliche Ausgangssperren gelten. Auch gestern, an Newroz, gab es Schwierigkeiten. Könnt ihr uns erzählen, wie der Tag gestern verlief?

**Ali:** Wir haben uns an dem Platz versammelt, an dem Newroz gefeiert werden sollte. Vielleicht muss man etwas vorab wissen: Hier in Geveer, in der Region, haben fast 99% der Menschen Sympathien für Öcalan, für die PKK. Daher begannen kurz nach Beginn des Festes einige Leute Slogans zu singen und zu rufen, zum Beispiel "Biji Serok Apo". Die Polizei wollte diese Leute festnehmen, aber die anderen Menschen haben das verhindert. Dann kam die Polizei mit Pfefferballs und Tränengas. Sie haben Personen angegriffen und auch ungefähr zehn Leute verhaftet. Einer davon kommt aus meinem Dorf. Er ist jetzt in Haft.

Normalerweise feiern wir Newroz mitten in der Stadt, im Zentrum. Aber dieses Mal gaben sie uns nur die Erlaubnis, Newroz an einem abgelegenen Platz weit außerhalb zu feiern. Darum waren nicht so viele Menschen da, viele konnten gar nicht zu diesem Platz gelangen. Und zudem haben die Leute nach den Ausgangssperren auch Angst, verhaftet zu werden.

**Delegation:** Und wie ist die Situation mit der Zwangsverwaltung?

**Ali:** Vor der Zwangsverwaltung hat man die Polizei kaum gesehen; aber nun sind sie auf jeder Straße, an jeder Ecke stehen sie. Der aktuelle Zwangsverwalter ist auch der Gouverneur der Region. Die Leute wenden sich nicht an ihn, aber sie haben die Probleme auch nicht mit ihm, als Person. Die Leute hier, in Kurdistan, haben Probleme mit der Regierung, mit dem System.

**Güven:** Es ist nur eine Person. Es könnte auch jemand anderes sein, aber das System wäre dasselbe. Es ist eine Art Strategie, hat System: Sie nutzen jede Form der

Machtausübung für sich. Wir müssen dieses System zerstören.

**Delegation:** Könnt ihr uns nochmal ein bisschen davon erzählen, wie die Situation kurz vor und während der Ausgangssperren war?

**Ali:** Vor den Ausgangssperren gab es eine ganze Zeit lang Ruhe. Es war, als warteten sie systematisch auf etwas. Sie haben Vorbereitungen dafür getroffen, die ganze Stadt zu zerstören. Mein Haus ist beispielsweise in der Nähe des Stadtzentrums. es gab hier keine PKK-Kämpfer, aber dennoch wurde auch mein Haus zerstört. Mit großem Hass und enormer Zerstörungswut. Sie fragen nur: Bist du kurdisch – und reich? Dann zerstören wir dein Haus gleich mit. Es wurden so viele Häuser in unterschiedlichen Plätzen zerstört. Insgesamt fast 16000 im Gebiet von Geveer (Anm. lässt sich leider nicht richtig verifizieren, die offiziellen Zahlen liegen darunter). Viele viele Menschen haben die Stadt verlassen. Sie sind nicht hier geblieben.

**Güven:** Weil sie auch nicht mehr bleiben konnten!

**Ali:** Ja, sie konnten hier nicht mehr bleiben, auch deshalb, weil ihre Kinder weggingen. Die Leute sahen im Fernsehen und in den Medien, was in Çizre, in Suruç oder Nusaybin passierte. Sie bekamen große Angst.

**Güven:** Es ist auch verständlich, dass man dann die Stadt verlässt, wenn man Angst hat. Das ist menschlich. Sie bleiben nicht, auch wenn sie politisch denken, es sei richtig, weil sie um das Leben ihrer Kinder besorgt sind. Niemand möchte, dass seine ihre Kinder von der Polizei oder dem türkischen Militär inhaftiert oder getötet werden.

**Delegation:** Haben denn alle Menschen, deren Häuser zerstört wurden, die Stadt verlassen? Ich habe gehört, dass es Zelte gab für diejenigen, die bleiben wollten.

**Ali:** Ich gehe davon aus, dass die Hälfte

der Leute hier blieben. Die andere Hälfte ist in andere Städte gezogen. Während der Ausgangssperren wurden auch viele Menschen getötet. Die genaue Anzahl der Menschen, die inhaftiert oder getötet wurden, ist aber nicht bekannt.



Zerstörte Häuser in Geve

**Delegation:** In welchem Zeitraum wurden die Ausgangssperren genau ausgerufen?

**Ali:** Sie waren zwischen dem 13. März und dem 31. Mai 2016.

**Delegation:** Im Sommer 2015 rief die kurdische Bevölkerung ja ihre politische Selbstverwaltung aus. War das auch in Geve der Fall?

**Ali:** Ja, natürlich auch hier. Die Menschen hier wollten nicht mehr durch den türkischen Staat regiert werden, darum setzen sie die Selbstverwaltung um.

**Delegation:** Kannst du uns erklären, wie genau das von statten ging?

**Ali:** Die HDP-Verwaltung bedeutet für die Leute hier vor allem den Rückbezug auf die eigene Tradition. Zum Beispiel wissen die Leute hier genau, wie sie in kleinen Gruppen miteinander leben können, wie sie sich selbst verwalten und gegenseitig unterstützen können. Das ist das soziale Leben der Kurdinnen und Kurden.

**Delegation:** Zuvor gab es ja auch schon einen BDP-Bürgermeister. Aber nun erhielt die Verwaltung Geld von der Regie-

rung für die Verwaltung des Bezirks, richtig? Wie läuft das dann konkret ab?

**Ali:** Ja, der Staat hörte nicht auf, Geld zu schicken. Denn wenn sie aufgehört hätten, wäre das ein Eingeständnis: Okay, ihr seid ein anderes Land.

**Delegation:** Vor und während der Selbstverwaltung gab es ja viele Projekte die angegangen wurden, wie z.B. die Frauenzentren von KJA (Anm. Kongress der Freien Frauen), Kurdische Schulen, Kulturelle Angebote etc.

**Güven:** Ja klar, wir hatten einige, auch bereits davor. Aber jetzt gibt es nichts mehr, alles wurde geschlossen. Wir hatten kurdische Vertretungen für fast alle Angelegenheiten. Aber sie haben alles geschlossen.

**Delegation:** Und wie ist es konkret abgelaufen? Wie reagierte der Staat, die Polizei und das Militär auf die Selbstverwaltung? Am Ende gab es die Ausgangssperre und die Repression, aber wie hat sich die Situation zugespitzt?

**Güven:** Okay, wir hatten das Budget und die Stadtverwaltung. Die Regeln waren so wie wir sie wollten: Das Gericht ist kurdisch, die Wirtschaft ist kurdisch – wie das kommunale (gemeinschaftliche) System in den Dörfern. Wir hatten das System eigentlich bereits so, aber dann kam der Staat und zerstörte alles.

**Ali:** Wir sind ein Volk ein kurdisches Volk. Man macht etwas, aber man fühlt sich nicht wirklich wohl unter der Regierung und mit der Situation. Zum Beispiel ist eine kurdische Schule nicht genug für ein Volk. Das Kurdische ist ja nichts Neues, es handelt sich um ein uraltes Volk. Natürlich war das nicht genug! [...]

[Civaka Azad, 23.04.2017]

Vollständiges Interview auf:  
[ak-zur-kurdischen-revolution.de](http://ak-zur-kurdischen-revolution.de)